

## Projekt: „FremdIn“ und „Wie sprichst Du eigentlich mit mir?“

### ➤ Ziel

#### *Übung 1: „FremdIn“*

- Integrationshindernisse und –erleichterungen erkennen und erleben, sowohl auf der Seite der Gruppe als auch auf der Seite des Fremden, und in Bezug auf die Umgebungseinflüsse sowie dem Setting
- Empathie fördern für den/die „Andere/n, Fremde/n“
- Selbsterfahrung im Erkennen von Gruppenzwängen

#### *Übung 2: „Wie sprichst Du eigentlich mit mir?“*

- Eigene Kommunikation überdenken bzw. bewusst machen
- Gespür für „Missverständnisfallen“ wecken
- Wahrnehmung für verschiedene Kommunikationsformen schärfen unter Einbeziehung der Wirkweisen von Kommunikation
- Bewusstes Einsetzen verschiedener Kommunikationsformen

### ➤ Inhalt

Zwei Selbsterfahrungsübungen zum Thema Integration und Kommunikation im Rahmen von Teambesprechungen

### ➤ Umsetzungsdauer

ca. 4 Stunden, hier: 10.00-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr  
Zwei Gruppen an zwei verschiedenen Tagen á 2 Stunden

### ➤ Vorbereitungszeit

6 Stunden im Projektteam plus individuelle Einzelarbeit,  
Insgesamt 24 Stunden

Das Projekt „DiVe“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“  
durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

➤ **Zielgruppe**

Bestehende Mitarbeiter-Teams aus sozialen, heil- und heilpädagogischen, medizinischen und anderen pädagogischen Berufsgruppen

Gruppe 1: 5 Teilnehmer + 2 Anleiter am 7.6.17 von 10 – 12 Uhr

Gruppe 2: 13 Teilnehmer + 2 Anleiter am 22.6.17 von 13.30 – 15.30 Uhr

➤ **Inhalt und konkrete Vorgehensweise**

Es wurden 2 Übungen mit 2 verschiedenen Teams durchgeführt. Für jedes Team wurden 2 Stunden veranschlagt.

**Beispielhafter Ablaufplan**

**Praxisprojekt „Fremdln“ und „Wie sprichst Du eigentlich mit mir?“ am 07.06.2017 und 22.06.2017**

• **Übung 1 „Fremdln“:**

10.00 Uhr Wir möchten ein Rollenspiel spielen.

Einführung Es geht darum, dass jemand neu in einer Gruppe hinzukommt und was dabei passiert.

10.05 Uhr Dazu werden 2-3 Freiwillige benötigt, die die Fremden spielen. Diese

Anleitung gehen mit einem Anleiter aus dem Raum und bekommen die  
der Übung Anweisung, nach ca. 2 Minuten zu einer der Gruppe zu gehen mit dem Ziel sich zu integrieren.

Die verbleibenden Teilnehmer bilden Gruppen zu je 3 - 4 Personen und setzen sich zusammen an einen Tisch. Sie haben folgende Aufgabe:

- Eine Gruppe soll gemeinsam ein schwieriges Puzzle lösen. Wenn sie damit fertig ist, soll das Bild einen Namen erhalten,

oder als alternative Aufgabe:

- Die Gruppe soll einen flugfähigen Papierflieger bauen und sich auf einen Namen einigen, mit dem sie ihn beschriften möchte.

Nach einer Weile kommt ein Fremder in die Gruppe. Die Gruppe bezieht ihn nicht sofort mit ein, sondern entscheidet zusammen, wann der richtige Zeitpunkt dafür ist.

Die Gruppen haben dafür insgesamt 15 Minuten Zeit.

10.30 Uhr zuerst die Gruppe: Wie hast Du Dich gefühlt?  
Reflexion Wie hast Du die Situation erlebt?  
Wie ist die Integration entstanden?

Das Projekt „DiVe“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“  
durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Was hat als Türöffner gedient?  
Welches Verhalten war hilfreich?

Dann der Fremde: Wie war das Gefühl, zur Gruppe zu stoßen?  
Wie hat es sich angefühlt, nicht dazuzugehören?  
Was hat ausgeschlossen?  
Wie bist Du reingekommen?  
Was waren Türöffner?  
Welches Verhalten war hilfreich?

10.55 Uhr Die Ergebnisse werden von den Anleitern auf einem Plakat notiert unter der  
Transfer Überschrift: Was trägt dazu bei, dass Integration gelingt?

Weitere mögliche allgemeine Fragen hierzu:

- Habt Ihr so eine Situation schon einmal erlebt?
- Was hat zur Integration geführt?
- Was hättet Ihr Euch gewünscht?

11.00 Uhr Ende der Übung

• **Übung 2 „Wie sprichst Du eigentlich mit mir?“**

11.05 Uhr Wir möchten eine Übung zur Bewusstmachung von Kommunikationsformen durch-  
Einleitung führen.  
Hintergrund ist, dass Menschen in ihrer Umgebung verschiedene Arten der Kom-  
munikation erlebt haben. Diese verwenden sie spontan. Im Gespräch mit anders  
geprägten Menschen können Missverständnisse oder Schwierigkeiten in der Kom-  
munikation miteinander entstehen.

In unserer individualistischen Gesellschaftsform wird überwiegend direkt und damit  
konfrontativ kommuniziert, d.h. eine Zustimmung wird direkt mit „Ja“ ausgedrückt,  
eine Absage, ein Nicht-Wissen, ein Nicht-Einverständnis mit „Nein“.

In kollektivistischen Gesellschaftsformen wird oft indirekt kommuniziert, d.h. ein di-  
rektes „Nein“ wird umschrieben und „positiv“ formuliert. Dabei spielen Ziele und  
Begriffe wie Harmonie wahren, Wir-Gefühl aufrecht erhalten, Gesichtsverlust ver-  
meiden, Höflichkeit versus Beleidigung, Taktgefühl, das Kollektiv/die Verwandt-  
schaft/ einbeziehen, den Vermittler/ eine Autorität einsetzen usw. mit einer Rolle.

Das Projekt „DiVe“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“  
durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Es folgt eine Übung zu dieser indirekten Kommunikationsart:

- 11.15 Uhr      Zuerst denkt sich jeder eine Frage aus, die ein anderer nur mit „Nein“ oder „weiß ich nicht“ beantworten kann, wenn er direkt kommuniziert.  
Anleitung      Zeit: ca. 5 Minuten.
- Nun stellt einer die Frage seinem Nachbarn. Dieser darf nicht mit „nein“ antworten, sondern umschreibt in seiner Antwort sein „nein“ und versucht sich positiv auszudrücken oder irgendwie einen positiven Ausweg aufzuzeigen, jedoch nicht zu lügen.
- 11.40 Uhr      Nachdem alle Beteiligten einmal mit Fragen und Antworten dran waren, wird die  
Reflexion      Übung anhand folgender Fragen reflektiert:
- Wie ist es Euch bei dieser Übung ergangen?
  - Welche Möglichkeiten einer Antwort habt ihr gefunden?
  - Habt Ihr so eine Situation schon mal erlebt?
  - Hat sich die Situation unbehaglich/ungewohnt angefühlt?
  - Welches Gefühl hat die Antwort beim Frager ausgelöst?
- 12.00 Uhr      Ende der Übung

➤ **Positive Feedbacks:**

- Positive Rückmeldung hinsichtlich Transfer aus Übung 1 in eine neue Teamsituation: ein neues Mitglied kommt ins Team und die Teammitglieder erinnern sich an die Übung und sind offen für das neue „fremde“ Mitglied
- Anregung für weiteres Nachdenken und Reflektieren über das Erlebte bei den Übungen
- Nachhaltig positives Gefühl bei uns Anleitern („der Funke ist übergesprungen“)

➤ **Negative Feedbacks:**

- Gruppe 2: Gruppengröße für Übung 2 eher zu groß
- Gruppe 1: Gruppengröße eher zu klein für Übung 1 „Fremdln“, die Gruppe der Aufgabenlöser sollte mind. drei Mitglieder betragen
- Pause vor Beginn der Übungen wurde vergessen, Gruppe kommt nach anstrengender Teamsitzung zu den Übungen und startet erschöpft im gleichen Raum
- Raumsetting nicht optimal
- Vermutung: Vorhandene Gruppendynamik bei den bestehenden Arbeitsteams spielte eventuell eine Rolle bei Zurückhaltung im Agieren

Das Projekt „DiVe“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“  
durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

➤ **Wie wurde die Vorbereitung organisiert?**

Absprachen bzgl. Aufteilung der Aufgaben

- Klärung mit Vorgesetztem
- Benötigtes Material
- Raumreservierung, Besprechung der Aufteilung
- Entwurf der Einladungen und Versand per Mail
- Absprachen, wer in der Durchführung welchen Part übernimmt
- Verschriftlichung
- vorher Blumen zum Mitnehmen für die Teilnehmer besorgen und mitbringen

➤ **Empfehlungen an KollegInnen, die dieses Projekt ebenfalls durchführen wollen:**

- Intensive Kommunikation innerhalb der Teams
- Reflexionsfragen noch genauer vorbereiten
- Teilnehmer ausgeruht die Übung starten lassen
- Durchführung am Vormittag und nicht im Anschluss an ein Team Meeting
- Gruppengröße bei der Übung „FremdIn“ sollte 4 Teilnehmer in der Gruppe nicht unterschreiten, d.h. drei plus 1 Fremder
- Genug Zeit lassen, damit die Teilnehmer eigene Gedanken und Verknüpfungen mit vorhandenen Erfahrungen reflektieren und formulieren können: hierzu entsprechende Leitfragen vorbereiten
- Geeignetes Raumsetting berücksichtigen, bei großer Gruppe auf ausreichend Platz für die Kleingruppen achten
- Erfahrung in der Moderation seitens der Anleiter ist hilfreich, insbesondere bei großer Gruppe
- Nebenaufgaben nicht zu schwer wählen (Puzzle, Flieger, Schiff, ...)
- Für alle Kleingruppen die gleiche Nebenaufgaben wählen

Das Projekt „DiVe“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“  
durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.